

JAHRESBERICHT 2018
Liturgische Kommission der Schweiz

SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

LITURGISCHE KOMMISSION DER SCHWEIZ

Die Liturgische Kommission (LKS) bearbeitet Themen im Schnittfeld von Liturgie und Seelsorge. Sie studiert Fragen im Zusammenhang mit den katholischen Riten und fördert die Tätigkeit der diözesanen Liturgiekommissionen und der kirchenmusikalischen Gremien. Sie unterstützt die liturgische Bildung der Verantwortlichen für den Gottesdienst der Kirche. Die LKS ist auch eine wichtige Informationsplattform. Da die Liturgie stark durch Sprache und Kultur geprägt ist (liturgische Bücher, Kirchengesang) vollzieht sich die operative Arbeit vorwiegend sprachregional, sowohl auf nationaler (Liturgische Instituten und Gremien) als auch auf internationaler Ebene (Übersetzungskommissionen, Editionsprojekte, Absprachen zwischen Bischofskonferenzen eines Sprachgebiets). Deshalb stellt die LKS eine wichtige Plattform des Austauschs und der Sensibilisierung für die kulturelle Bedingtheit des Gottesdienstes dar.

Mitglieder

Abt Urban Federer; Präsident (Einsiedeln)
Abt Jean Scarcella (Saint Maurice)
Weihbischof Denis Theurillat (Basel)
Fr. Peter Spichtig op Sekretär (LI)
Fr. Philippe de Roten op (CRPL)
Don Emanuele Di Marco (Centro Liturgia)
Abbé Jean-Jacques Martin (Lausanne-Genève-Fribourg)
Esther Metry-Bellwald (Sitten)
Pfr. Guido Scherrer (St. Gallen)
Pfr. Jürg Stuker (Chur)
Prof. Birgit Jeggle-Merz (Uni Luzern/TH Chur)
Prof. Martin Klöckener (Uni Fribourg)
Thomas Halter (SKMV)
Suzanne Z'Graggen (Hochschule Luzern – Musik)

Tätigkeiten

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu einer ganztägigen Sitzung am 17. Dezember 2018 in Zürich.

Internationale Zusammenarbeit

Sie nahm mit Genugtuung zur Kenntnis, dass die internationale Gremienarbeit in den französischen und deutschen Sprachgebieten eine neue Dynamik erfährt. Dies ist die direkte Folge des Motu proprio *Magnum principium* vom 9.9.2017, in dem der Papst die Zuständigkeiten im Bereich der Übersetzungen und Anpassungen liturgischer Texte neu geregelt und den einschlägigen can 838 CIC im Sinne der Konzilsbeschlüsse (SC 36, 40, 63) und kohärent mit seinen Bemühungen um mehr Subsidiarität angepasst hat.

Diese Entspannung hat zur Folge, dass im Verlauf des Jahres 2019 die Veröffentlichung des französischsprachigen Missel

sowie des italienischsprachigen Messale erwartet werden kann. Leider hat das Bistum Lugano (und erst recht nicht die italophonen Gebiete im Bistum Chur) keinerlei Einfluss auf die Kommissionsarbeit der Liturgischen Bücher auf Italienisch, was allein Sache der CEI ist.

Im deutschsprachigen Gebiet konstituiert sich am 30./31. Januar 2019 die neue Gremienstruktur unter dem Namen Konferenz Liturgie der Kirche im deutschen Sprachgebiet (LKD) als Nachfolgegremium des FLD mit starker Schweizer Beteiligung: Abt Urban Federer, Mgr Denis Theurillat als stimmberechtigte, Fr. Peter Spichtig op, Prof. Birgit Jeggle-Merz und Prof. Martin Klöckener als beratende Mitglieder.

Strategische Zielsetzungen 2017-2020

Die LKS nahm Kenntnis vom Fortgang und der Weiterentwicklung der Projekte zur Umsetzung der Strategieziele 2017-2020. Der Fokus des Ziels hinsichtlich der Liturgieerschliessung wurde auf exemplarische Projekte gelenkt, einerseits, weil sprachregional unterschiedliche Prioritäten anstehen, anderseits weil genauere Analysen gezeigt haben, dass eine flächendeckende Kampagne kaum etwas zur Qualitätssteigerung der Gottesdienstkultur beizutragen vermag.

Unter dem Titel „Einsiedler Zukunftswerkstatt Liturgie" wurden auf Deutschschweizer Seite Teams aus Pfarreien eingeladen, die Interesse haben, an der Qualitätssteigerung der Gottesdienstkultur zu arbeiten. Am 22.9.2018 kamen so 38 Personen aus 9 Projektteams zusammen. Die Bilanz ist positiv; alle Teams wollen an ihren Projekten zur Liturgieerschliessung weiterarbeiten und sind an einer Fortsetzung im nächsten Jahr interessiert.

In der französischen und italienischen Schweiz werden die neuen Missalien zum Anlass genommen, die Eucharistiefeier pastoralliturgisch zu vertiefen und dem breiten Ziel der umfassenden Erschliessung des Gottesdienstes auf diese Weise näher zu kommen.

Zum zweiten Ziel der ‚Verstärkung der Integration der Katholiken verschiedener Sprachen und Kulturen und der Identitätsstärkung im gemeinsamen Glauben mittels gemeinsamer Lieder' hat sich ein leitendes Organisationskomitee gebildet, das derzeit an der Fertigstellung eines Konzepts arbeitet. Es setzt sich aus Sandra Rupp Fischer und Peter Spichtig op vom LI und Markus Kappeler vom rex verlag luzern zusammen. Ziel ist die Publikation eines Faszikels im Format der Kirchengesangbücher. Es soll ungefähr 100 Gesänge enthalten, die der Sonntagsmesse entlang geht und für jede Rubrik (Einzug – Kyrie – Gloria – Schlusslied – Marienlied) mehrere Gesänge aus einer anderen Tradition bietet. Die erste Textzeile soll jeweils in Originalsprache (z.B. Portugiesisch), darunter singbare Übertragungen auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch bilden. Dies ermöglicht das simultane mehrsprachige Singen.

Wort der Bischöfe zur Würde des Wortes Gottes

Vor dem Hintergrund der Einführung der neuen Lektionare (italienisch seit 2007; französisch seit 2014 und deutsch seit

2018) und der revidierten Übersetzungen bzw. Neuübersetzungen der Bibel regt die LKS zu einem Hirtenwort der Bischöfe an, das die Würde des Wortes Gottes hervorheben soll. Birgit Jeggle Merz brachte der LKS hierzu einen Entwurf zur ersten Lesung, der in der Endfassung ins Französische und Italienische übertragen werden soll. Der kurz gehaltene, allgemein verständliche Text wird weiter überarbeitet und in den nächsten Monaten an die Bischöfe weitergeleitet.

Umnutzung von Kirchenräumen

Die in der LKS pendente Überarbeitung der «Empfehlungen für die Umnutzung von Kirchen und von kirchlichen Zentren» von 2006 erfuhr durch eine internationale Tagung Ende November 2018 in Rom Rückenwind. Abt Urban berichtete vom dortigen Austausch zu Problemen der zunehmenden Kirchenumnutzung und verschiedenen Lösungsansätzen. Die vom Päpstlichen Rat für Kultur publizierten Guidelines werden in unsere Revision einfliessen.

Darüber hinaus stellte die LKS erste Überlegungen an zur Weiterentwicklung der Frage der liturgischen Laiendienste, da die offiziell vorgesehenen und Männern vorbehaltenen Beauftragungen zum Akolyten und Lektoren durch die liturgische Praxis längst überholt sind.

Weiter beriet sie über eine Vorlage eines Ergänzungshefts zum deutschsprachigen Stundenbuch zuhanden der LKD. Es trägt die Texte der neuen Heiligen nach.